

Tierwohl in Deutschland systematisch erfassen: Projekt „Nationales Tierwohl-Monitoring – am Beispiel Rind“

Magierski, V.¹, Frieten, D.^{1,2}, Brinkmann, J.¹ March, S.¹

Keywords: Nutztierhaltung, Tierwohl-Indikatoren, Nationales-Monitoring

Abstract

No database is currently available to picture the status quo and the development of animal welfare in Germany's agriculture, although this would be necessary to adopt and develop strategies and appropriate agricultural policies to improve animal welfare in conventional and organic agriculture systems. The aim of the project was to develop a concept for the implementation of an indicator-based animal welfare monitoring system covering the husbandry, transport and slaughter of cattle, pigs, chickens, turkeys, sheep, goats, rainbow trout and carp. To reach this, a multilevel indicator selection procedure was realized, including a literature review to find suitable indicators, a stakeholder analysis to include different perspectives and sample audits as well as questionnaires to test indicator-sets in practice. Furthermore, the data availability of existing data sources as well as additional aspects (e.g. necessary funding and infrastructure) were analysed to provide recommendations for policymakers.

Einleitung und Zielsetzung

Ein nationales Tierwohl-Monitoring bietet eine Datengrundlage um das aktuelle Tierwohl und die Entwicklung des Tierwohls in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung abbilden zu können. Dadurch kann die Wirksamkeit von politischen Maßnahmen überprüft und die Bedeutung von Einflussfaktoren (u.a. die Wirtschaftsweise und das Haltungssystem) auf das Tierwohl analysiert werden. Die Forderung nach einer Umsetzung eines nationalen Tierwohl-Monitorings erfolgte erstmalig konkret im Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik (WBA 2015) und wurde durch weitere Kommissionen und Gutachten bestärkt u. a. „Borchert-Kommission“ und die Zukunftskommission Landwirtschaft (ZKL 2021). Ziel des Verbundvorhabens mit zehn Institutionen war die Erarbeitung der Voraussetzungen für eine systematische und regelmäßige Messung des Tierwohls in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung in Deutschland für die Bereiche Haltung, Schlachtung und Transport.

Methoden

Am Thünen-Institut für Ökologischen Landbau wurde das Teilprojekt Rind (Haltung) erarbeitet. Die tierbezogenen, ressourcenbezogenen und managementbezogenen Indikatoren aus den Dimensionen Gesundheit, natürliches Verhalten und emotionales Befinden zur Erfassung des Tierwohls auf nationaler Ebene wurden durch einen mehrstufigen Auswahlprozess für die Nutzungsrichtungen Milchkuh, Mastrind und Kalb ausgewählt. Dafür wurden eine Literaturanalyse, Fachgespräche, Online-Befragungen,

¹ Thünen-Institut für Ökologischen Landbau, Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Trenthorst 32, 23847 Westerau, Deutschland, viola.magierski@thuenen.de, www.thuenen.de

² Aktuelle Dienstadresse: Technische Hochschule Bingen, Fachbereich 1, Life Sciences and Engineering, Berlinstraße 109, 55411 Bingen am Rhein, Deutschland

Interviews mit Stakeholdern und 30 Probeerhebungen auf insgesamt 15 rinderhaltenden Betrieben durchgeführt. In den Probeerhebungen wurden Indikatoren-Sets für Vor-Ort-Erhebungen (Audits) und für schriftliche Befragungen auf ihre Praxistauglichkeit getestet. Darüber hinaus wurde ein Indikator nur dann berücksichtigt, wenn er valide, reliabel, praktikabel ist und eine Tierwohl-Relevanz besitzt. Die Analyse der Datenverfügbarkeit einzelner Indikatoren sowie weiterer Hindernisse und Voraussetzungen wurden im Projekt betrachtet und Politikempfehlungen formuliert.

Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt werden 34 Indikatoren für ein nationales Tierwohl-Monitoring für den Bereich Rind (Haltung) empfohlen (u. a. Lahmheit, Verschmutzung, Eutergesundheit, Flächenangebot). Während einige Indikatoren sich über Datenbanken (u. a. MLP und Landwirtschaftszählung) beziehen lassen, muss ein Großteil der bisher nicht existierenden Daten durch Vor-Ort Erhebungen (Audits) sowie schriftliche Befragungen erhoben werden. Bereits vorliegende Daten, können überwiegend bisher nicht an zentraler Stelle ausgewertet werden, liegen nicht in der benötigten Aggregationsebene vor oder es handelt sich dabei um private Daten, zu denen derzeit kein Zugang besteht.

Im Projekt wurden Methodenhandbücher erarbeitet, die eine Übersicht über alle empfohlenen Indikatoren bieten, und Erhebungsleitfäden mit den Erfassungsmethoden für die Indikatoren der Betriebs-Audits sowie Modellberichte, die anschaulich zeigen, wie zukünftig über das Tierwohl berichtet werden könnte. Zudem bietet eine im Projekt erarbeitete Literaturdatenbank einen Überblick über alle in der Literatur beschriebenen Indikatoren zur Bewertung des Tierwohls. Konkrete (Politik-) Empfehlungen für die Umsetzung eines nationalen Tierwohl-Monitorings umfassen einen 6-Punkte-Plan, der die Schaffung einer Gesetzesgrundlage, die Bereitstellung von Infrastrukturen und finanziellen Mitteln, das Ermöglichen der Nutzung von vorhandenen Daten, die Umsetzung der Erhebung von fehlenden Daten und die Berichterstattung beschreibt.

Schlussfolgerungen

Die Voraussetzungen, um Tierwohl in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung erfassen zu können, wurden im Projekt erarbeitet und beruhen auf der Erhebung von tier-, ressourcen- sowie managementbezogenen Indikatoren. Nach der Umsetzung von weiteren rechtlichen, finanziellen und strukturellen Schritten wäre die seit langer Zeit geforderte Realisierung eines Tierwohl-Monitorings möglich.

Danksagung

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages; Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 28N1800008.

Literatur

Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik (WBA) beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) (2015): Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung, S. 89.

Zukunftskommission Landwirtschaft – ZKL (2021). Zukunft Landwirtschaft. Eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Empfehlungen der Zukunftskommission Landwirtschaft.